

Der Salon.

Beiblatt zur Gilpost für Moden.

N^o 15.

Unter Verantwortlichkeit der Redaction der Gilpost.

1841.

Neuestes Bulletin der Moden.

Paris, den 25. März 1841.

Der Frühling hat sich diesmal wider Erwarten beeilt, die neuen Erscheinungen der Mode, welche sich allmählig zeigen, günstig anzulächeln. Die Sonne, welche zwar, mit Ihrem großen Goethe zu reden, den man hier allgemein bewundert, ohne ihn zu verstehen, die Sonne also duldet zwar nichts Weißes mehr, aber

„— Noch fehlt's an Blumen im Revier,
Sie nimmt gepuhte Menschen dafür.“

Ja, gepuhte Frauen vor Allem, denn wenn man eine Vergleichung mit Blumen anstellt, so sind doch nur die Damen damit gemeint. An den ersten schönen Märztagen zeigten sich gleich viele schwarze leichte Ueberwürfe, aber nicht so, wie im vergangenen Jahre von einfachem und bescheidenem, bis an Kermlichkeit streifendem Ansehn, sondern reich mit Spitzen geziert. Die Spitzen spielen seit einiger Zeit eine sehr große Rolle. Wir wissen aus guter Quelle, und unsere ein wenig voreilige Indiscretion wird unseren schönen Leserinnen gewiß nicht unangenehm sein, daß man nächstens jene Ueberwürfe ganz von Spitzen tragen wird. Proben davon haben wir bereits in dem Magazin der Madame Parminat-Pulot, auf der rue Dauphin Saint Roch, gesehen. Seit langer Zeit schon ist dieses Haus unter dem unmittelbaren Patronat der feinsten Welt von Paris; nur dort kann man diese vollkommenen Nachahmungen schwarzer und weißer Spitzen finden, und was noch außerdem zu dem Ansehen des genannten Magazins beigetragen hat, ist, daß man hier Brüsseler Blumen von ausgezeichneter Zartheit bekommen kann, die man nach Belieben zu Verzierungen anwenden kann. Vor der Hand ist es uns noch nicht erlaubt, unseren liebenswürdigen Leserinnen alle Geheimnisse der nahbevorstehenden Toilette zu verrathen, ehe sie noch selbst an die Deffentlichkeit hervortritt; aber soviel dürfen wir schon jetzt sagen, daß die Faltenröcke sich einer großen Gunst erfreuen werden. Bei Madame Constance, rue Neuve Vivienne Nr. 57, haben wir die Erstlinge dieser Neuigkeit zu bewundern Gelegenheit gehabt, welche halb eine neuauftlebende Mode, halb eine neue Schöpfung genannt werden kann. Die Details können wir hoffentlich nächstens mittheilen. An Zeugen machen sich die Pekinets, die Sommermohrs und andere vorzüglich bemerkbar. Madame Pollet, rue Richelieu Nr. 95, bietet sie in großer Auswahl. Als sehr beliebt müssen wir zugleich bezeichnen die reizenden Capots von Battist, welche die elegante Welt schon adoptirt hat,

und die Capots in Crepp mit kleinen weißen Blümchen besät — eine ganz allerliebste Mode.

Will man sich das Vergnügen machen, zu sehen, was jetzt recht an der Tagesordnung ist, so muß man sich nach den Salons der Madame Clémanson, rue du Port-Mahon Nr. 8, begeben. Da sieht man eine Menge elegante junge Damen, welche gekommen sind, um ihr Corset anzuversuchen, daß sie entweder zum Ausreiten gebrauchen, oder um es bei der Abendtoilette anzuwenden. Das Morgen-Corset ist, wie unseren Leserinnen bereits bekannt, ein anderes. Madame Clémanson fertigt sie fast ohne alles Fischbein an, überhaupt ohne Alles, was die Anmuth der Bewegungen hindern könnte. Selbst die jüngsten Damen, die ihrer schönen Taille gewiß sind, nehmen dieß Corset für ihre Abendtoilette. Kehren wir noch einmal zu den Spitzen zurück, so müssen wir besonders die von Biolard, rue Choiseul Nr. 2, hervorheben. Denn Biolard ist wirklich in diesem Genre der Repräsentant der Mode der Saisons. Nachdem er uns während des Winters die köstlichsten Réseaux, die in Sammet- und Diamantenschmuck so schön harmoniren, geboten, bringt er uns jetzt die verschiedensten Arten Spitzen, Englische, Valenciennes etc., die sich zur Sommertracht passen. Nichts ist herrlicher, als diese sogenannten violettes écharpes in Brüsseler Spitzen; sie sind nicht allein geschmackvoll, sondern auch höchst zweckmäßig. Als Meisterwerke des guten Geschmacks sind noch zu nennen die schönen Shawls und Schärpen, welche Madame Penon, rue Saint-Pierre Montmartre Nr. 5, für diesen Sommer vorbereitet. Sie sind von Mousselin mit Spitzen garnirt und haben sogar die Gunst der königlichen Prinzessinnen unseres Hofes erhalten. Besonders werden sie von Engländerinnen getragen, welche uns immer als Muster im Luxus und Reichthum der Costums vorangehen. Madame Penon hat schon Auftrag von London und Rußland erhalten, ein Beweis, wie sehr ihr Talent und ihr Geschmack in ganz Europa geschätzt wird. In der That, es reicht auch bei ihr die einfachste Andeutung hin, und man kann versichert sein, daß man einen ganz feinen Wünschen entsprechenden Anzug erhält. Bei Madame Pavan, auf der rue Vivienne Nr. 15, haben wir folgende Neuigkeiten bemerkt, die wir schließlich in der Geschwindigkeit aufzählen wollen: Eine Robe Pompadour, eine Tunica à l'espagnole, eine Prinzessinrobe von Tull, dann eine Rosettaschärpe, spanischen Ueberwurf, dann eine Cannezout Caroline, Pauline, Cannezout in Aermeln, mit Knöpfen, Cannezout-Prinzessin Clementine, Shawls à l'espagnole, ferner in sogenannter broderie aérienne; Manschetten mit Knöpfen in allen Formen;